

ANTRAG

der Fraktion der CDU

Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Die Unternehmen in unserem Land mussten in den zwei Jahren Pandemie und einem Jahr geprägt durch die Energiekrise, Lieferengpässe und enorme Preisanstiege viele Herausforderungen bewältigen. Neben einer gesicherten und bezahlbaren Energieversorgung zählt aktuell die Arbeits- und Fachkräftesicherung zu den Hauptproblemen der Unternehmen in unserem Land.
2. Auf Antrag der Fraktionen DIE LINKE und SPD vom Februar 2022 beschloss der Landtag „zeitnah eine aktuelle, regionalspezifische Arbeitsmarktanalyse zu beauftragen“ und „die Ergebnisse der regionalspezifischen Arbeitsmarktanalyse bei der Erarbeitung der Fachkräftestrategie des Landes einzubeziehen.“ Im November beantragten die Fraktionen DIE LINKE und SPD, das Potenzial arbeitsloser Akademikerinnen und Akademiker in Mecklenburg-Vorpommern im Rahmen der beauftragten Arbeitsmarkt- und Fachkräfteanalyse gezielt zu untersuchen. In den zwischenzeitlich vergangenen neun Monaten wurden weder signifikante Erkenntnisse gewonnen, noch Maßnahmen zur Verbesserung der Situation für die Unternehmen im Land getroffen.

Nach weiteren drei ergebnislosen Monaten veröffentlichte der Dachverband der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Mecklenburg-Vorpommern ein Sofortprogramm zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs. Gezielte Maßnahmen der Landesregierung, welche eine unmittelbare Auswirkung auf die Krise haben und die Unternehmen bei der Arbeits- und Fachkräftesicherung und -gewinnung tatsächlich unterstützen, sind dagegen in den vergangenen elf Monaten nicht erfolgt. Stattdessen werden die Unternehmen durch neue Gesetze und mehr Bürokratie, wie durch das angekündigte Tariftreuegesetz, zusätzlich belastet.

Mit einer Fertigstellung des Arbeitsmarkt- und Fachkräftekonzeptes der Landesregierung ist frühestens im Oktober 2023 zu rechnen.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. umgehend Maßnahmen zu treffen, um das bereits bestehende Potenzial zur Arbeits- und Fachkräftesicherung im Land auszuschöpfen. Dabei sind insbesondere die Weiterbildungsmöglichkeiten verstärkt zu fördern, branchenspezifische Fachkräftekonzepte zu unterstützen, das Potenzial arbeitsmarktnaher arbeitsloser Fachkräfte gezielter zu prüfen und zu nutzen sowie ein wirtschaftsnahes Aktivierungsprogramm zu etablieren, um das Potenzial der Langzeitarbeitslosen auszuschöpfen und das Landeskonzept „Übergang Schule-Beruf“ konsequent umzusetzen.
2. die im Land bereits durch Unternehmen und Organisationen entwickelten und etablierten Erkenntnisse und Lösungen bei der Arbeits- und Fachkräftesicherung anzuwenden. Vor allem sind dabei die Erfolgskonzepte „Attraktive, authentische und nachhaltige Unternehmenskultur in MV – Erfolgsbeispiele aus der betrieblichen Praxis“ sowie „Mit Automatisierung und KI betriebliches Arbeitsvolumen sichern“ zu nutzen.
3. im Bundesrat eine Initiative zur Anpassung des Arbeitszeitgesetzes an die EU-Richtlinie 2003/88/EG einzuleiten, damit die innerhalb der Vorgaben der EU-Richtlinie 2003/88/EG zur Arbeitszeitgestaltung vorhandenen Spielräume besser genutzt werden, indem die Tarifpartner innerhalb dieses Rahmens eigene Regelungen treffen können.
4. die Nachfolgezentrale Mecklenburg-Vorpommern in die Fachkräftestrategie des Landes einzubeziehen.
5. ein landeseigenes Förderprogramm zu entwickeln, um neue Arbeits- und Fachkräfte für den Arbeitsmarkt im Land zu gewinnen. Mit diesem soll
 - a) die Erfolgsquote bei der bedarfsgerechten Anwerbung von Arbeits- und Fachkräften aus Drittstaaten erhöht werden,
 - b) die Förderung von Engpassberufen in Bereichen der kritischen Infrastruktur und der Daseinsvorsorge verbessert werden.
 - c) ein flächendeckendes Angebot von Deutschkursen für Ausländer zur Verfügung gestellt werden.
6. eine einheitliche Ausländerbehörde als One-Stop-Agency für Arbeitgeber und Erwerbsmigranten zu etablieren, um in einem beschleunigten Verfahren die Anerkennung von Abschlüssen und Qualifikationen aus anderen Ländern zu ermöglichen.
7. künftige Arbeits- und Fachkräfte im Land zu sichern, indem verstärkt Werbekampagnen für die duale Berufsausbildung und das duale Studium umgesetzt werden und die Bildungskette „Berufliche Orientierung“ in den Schulen sowie die Informationskampagne „Berufsbildung in M-V“ umgehend gestartet werden.



Begründung:

In den letzten Jahren hat der demografische Wandel bereits tiefe Spuren in den Unternehmen hinterlassen. Der Mangel an geeigneten Fachkräften und Helfern ist im Vergleich zur Krise 2009 noch viel konkreter geworden. Viele Unternehmen sprechen bereits von einem hoch riskanten durchgängigen Personalmangel, da mittlerweile der Bedarf an potenziellen Beschäftigten aller Qualifizierungsebenen, wie Auszubildende, Fachkräfte, Spezialisten mit Fach- und Hochschulabschluss, Saisonkräfte und Hilfskräfte, nicht mehr gedeckt werden kann. Der Fach- und Arbeitskräftemangel ist mithin das zentrale und andauernde Risiko für nahezu alle Unternehmen im Land.

Im vergangenen Jahr wurden jedoch keine Maßnahmen für eine effektive und zeitnahe Lösung der Problematik erlassen, obwohl die Wirtschaft ihre Erkenntnisse, Forderungen und Lösungsansätze schon längst veröffentlicht hat. Durch die Stillhalte-Taktik der Landesregierung verliert die Wirtschaft das Vertrauen in die Landespolitik und fühlt sich schon lange nicht mehr von der Regierung beachtet. Lediglich 17 Prozent aller befragten Unternehmen einer Studie bezeichnen das Krisenmanagement der Landesregierung als zielsicher und weitgehend wirkungsvoll.

Die Personalsicherung kann in Mecklenburg-Vorpommern nur gelingen, wenn die Landesregierung sich unverzüglich den arbeitsmarktpolitischen Herausforderungen stellt und gemeinsam mit der Wirtschaft die geforderten Lösungsansätze ausarbeitet und umsetzt.

Es darf von Seiten der Landesregierung nicht weiter so getan werden, als gäbe es ein Erkenntnisdefizit, das nur in einem breiteren Gremium mit weiteren Sitzungen gelöst werden kann. Mit dieser Vorgehensweise hat die Landesregierung bislang wertvolle Zeit verschwendet und versucht, von der eigenen Verantwortung abzulenken, während den Unternehmen buchstäblich das Wasser bis zum Hals steht.